

Grußwort des P. Generalpriors Robert Prevost

„Eine Arbeit über den Kirchengedanken Augustins ist ein Wagnis. Das weiß ich heute noch mehr als im Sommer 1951, in dem diese Arbeit der Theologischen Fakultät der Universität München vorgelegt wurde [...], denn mehr noch als damals bin ich mir bewußt, mit welcher Hingebung große und kleine Geister in allen Ländern sich um die ragende Gestalt Augustins mühen [...]“ – mit diesen Worten fasste der junge Doktor der Theologie Joseph Ratzinger 1954 seine Doktorszeit in München zusammen. In diesen Worten kommen nicht nur die Sorgen, sondern zugleich der große Respekt des Joseph Ratzingers für den großen afrikanischen Kirchenvater Augustinus von Hippo zum Vorschein. Diese Hochachtung für Augustinus ist auch heute noch geblieben. So sagte der Kardinal Joseph Ratzinger 1988 über seine Beziehung zu Augustinus folgendes dazu: „Meine große persönliche Begegnung war aber Augustinus, der für mich gar kein Mensch der Vergangenheit ist, sondern sein Leben liegt so gegenwärtig vor uns und er spricht so unmittelbar zu uns, daß ich ihn als einen Zeitgenossen, ja als einen Weggenossen meines eigenen Lebens empfinde“ (siehe den Beitrag „Augustinus und Ratzinger“ in diesem Band). In den Worten des aktuellen Papstes Benedikt XVI. kann man nachfühlen, welche Früchte man durch eine intensive Beschäftigung mit den Gedanken Augustins ernten können.

Diese Ernte ist auch in den Schriften des P. Dr. Gerhard Ring reichlich zu entdecken. Seit mehr als 43 Jahren beschäftigt er sich mit dem Leben und Werk des Bischofs von Hippo¹. Seitdem sind mehr als 36 Publikationen erschienen. Darunter finden wir neben den meisterhaften Übersetzungen der Schriften Augustins auch zahlreiche Beiträge zur Gnadenlehre des afrikanischen Kirchenvaters. Dabei hat P. Gerhard Ring stets versucht, nicht nur die Aktualität der Theologie Augustins, sondern ebenso die pastorale Dimension der augustininischen Schriften herauszuheben². Die Ergebnisse seines wissenschaftlichen Schaffens sind in vielen Veröffentlichungen aufgenommen und diskutiert worden. Wir haben es deshalb in der Person des P. Dr. Gerhard Ring mit einem fundierten Kenner des Hl. Augustinus zu tun.

¹ Sein erster Beitrag über Augustinus ist 1963 erschienen: siehe Th. G. RING, *Die Gotteserkenntnis beim hl. Augustinus*, in: *Cor unum* 21 (1963), pp. 12-22.

² Siehe Th. G. RING, *Die pastorale Intention Augustins in Ad Simplicianum de diversis quaestionibus*, in: *Homo Spiritualis. Festgabe für L. Verheijen OSA zu seinem 70. Geburtstag*. Hrsg. von C. Mayer, Würzburg, 1987, pp. 171-1984.

Neben seines akademischen Könnens zeichnet P. Gerhard Ring sich auch in der Seelsorge aus. Seit 43 Jahren wirkt er als Priester im Orden des Hl. Augustinus. Dazu hat er im Laufe dieser Zeit zahlreiche Aufgaben übernommen, die zum Gelingen einer klösterlichen Gemeinschaft beitragen.

Zu seinem 70. Geburtstag gratuliere ich P. Gerhard Ring herzlich und wünsche ihm Gottes reichsten Segen für sein weiteres Wirken. Gleichzeitig möchte ich diese Gelegenheit dazu nutzen, um die deutsche Provinz für ihren Beitrag zur Förderung der augustinischen Wissenschaft zu danken.

Meine Hoffnung ist es, dass die Herausgabe dieser Festschrift eine adäquate Gabe für einen Mitbruder darstellt, der einen Großteil seines Lebens dem Studium des Hl. Augustinus gewidmet und sein Wissen anderen mitgeteilt hat.

P. Dr. Robert Prevost OSA
Generalprior

¹ Sein erster Beitrag über Augustinus ist 1963 erschienen: siehe Th. G. Ring, Die Gesehenswerte des hl. Augustinus, in: Cor. roman. 21 (1963), pp. 12-13.
² Siehe Th. G. Ring, Die pastorale Intention Augustinus in der Schrift des hl. Augustinus, in: Thomas Spitz, Festgabe für L. Vorländer OSA zu seinem 70. Geburtstag, Hrsg. von C. Mayer, Würzburg, 1987, pp. 171-198.